

Historische Ausgaben der Heiligen Schrift

Badisches Schulmuseum zeigt 60 alte Bibeln

Von unserer Mitarbeiterin
Nina Setzler

Auf manche Bücher sind die Ausstellungsmacher besonders stolz: „Die Bibel von Berta Nagel etwa, die sie 1907 für den Besuch der Sonntagsschule erhielt“, sagt Trudel Zimmermann, die Vorsitzende des Badischen Schulmuseums. Das Exponat stellt die Familie der Beschenkten zur Verfügung.

Das winzige Papierbündel gleich daneben stammt aus der Sammlung von Trudel Zimmermann. „Das ist die kleinste Bibel der Welt, die das Vater- unser in sieben Sprachen enthält – von Hand geschrieben uns gebunden“, erläutert Zimmermann, die vor einigen Monaten per Zufall Simon Birnbaum kennenlernte. Der Bibelübersetzer fahndete in einem Antiquariat in Grünwinkel nach alten Bibeln.

„Dort erfuhr ich von der geplanten Ausstellung des Schulmuseums – und plötzlich durfte ich diese nicht nur mitorganisieren, sondern auch meine eigenen Exemplare zur Verfügung stellen“, lacht Simon Birnbaum. Er selbst hat sich auf Heilige Schriften ab 1800 verlegt, konnte aber einen befreundeten Sammler aktivieren, der über noch ältere Ausgaben verfügt und unter anderem ein Faksimile-Ausgabe aus dem 16. Jahrhundert beisteuerte.

Die ältesten Exponate liegen hinter Glas in den Wandschränken. Auch zwei in Karlsruhe gedruckte Ausgaben sind dabei. Zahlreiche weitere Bücher werden auf Tischen in der Mitte des oberen Ausstellungsraumes präsentiert. Dazwischen bunte Info-Schilder sowie alte Konfirmandenbildchen und Orgelpfeifen. „Ich freue mich, dass diese Ausstellung in einer Schule stattfindet“, sagt Stadtrat Klaus Heilgeist. „Denn bei allem, was man Luther zuschreibt, haben

wir ihm auch die heutige Sprache zu verdanken.“ Er wünsche sich, dass auch viele Jugendliche die Ausstel-

lung besuchen, die bis Ende April 2018 gezeigt wird.

Diakon Alois Eichner von der katholischen Kirche verweist auf Martin Luthers Verdienst, durch Verwendung der sächsischen Kanzleisprache die Bibel seinerzeit für jedermann verständlich zu machen. „Seine Übersetzung war ein Bestseller, daher sollte es auch uns heute ein Anliegen sein, das Wort Gottes immer in die aktuelle Sprache zu übersetzen“, findet Eichner. 500 Jahre Reformationsgedenken sei ein enormer Zeitraum, sagt er zur Ausstellungseröffnung am 31. Oktober, genau am gleichen Tag, an dem Luther 1517 seine Thesen anschlug. Feiern sei jedoch der falsche Ausdruck für diesen Anlass, schließlich sei die Christenheit dadurch gespalten



FASZINIERENDE BLICKE in die Geschichte des Bibeldrucks können Interessierte an Ausgaben der Heiligen Schrift wie von links Klaus Heilgeist, Trudel Zimmermann und Simon Birnbaum bis April im Schulmuseum werfen.
Foto: jodo

worden. „Aber wir können uns an das Wort Gottes erinnern, das uns geschenkt worden ist. Das Wort lässt erkennen, was uns verbindet, nicht was uns trennt.“ Als Vertreter des protestantischen Christentums spricht der pensionierte Schuldekan Otto Vogel im An-

schluss über die Bedeutung von Bildung für wirtschaftlichen Wohlstand. „Schon Luther forderte die Ratsherren auf, mehr für die Bildung zu tun, und er maß vor allem der Sprache eine besondere Wichtigkeit zu. Bildung und häusliches Lesen bekamen durch die Reformation,

einen ungeahnten Aufschwung.“ Pfarrerin Ulrike Krumm von der Lutherkirche hat zur Feier des Tages auch im Schulmuseum eine „Karlsruher Lutherbibel“ zum Mitmachen dabei, um die Menschen zur Auseinandersetzung mit dem Evangelium einzuladen.